

# MITTEILUNGEN

der Freien Vereinigung zur Förderung guter Guitaremusik (e. V.)

Sitz in Augsburg.

## Communications

of the Free Society for the promotion of good guitar-music  
seat at Augsburg



## Communications

de la Société libre pour la propagation de bonne musique de guitare, siège à Augsburg.



This periodical is published as a supplement to the music-issues.

Secretary: **F. Sprenzinger**, Augsburg-Lechhausen, Germany.

The authors are responsible for the contents of their articles.

Die **Mitteilungen** erscheinen zwanglos als Beilage zu den Musikheften.

Schriftleitung und Anzeigenannahme:  
**F. Sprenzinger**, Augsburg-Lechhausen.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Ce journal paraît comme supplément de la musique.

Sécrétaire: **F. Sprenzinger**, Augsburg-Lechhausen, Allemagne.

Les auteurs sont responsables du contenu de leurs articles.

V. Jahrgang. No. 7 u. 8. Augsburg, Februar 1909.

Vol. V.

Inhalt des 7. und 8. Heftes (V. Jahrgang):

Contents of the 7<sup>th</sup> and 8<sup>th</sup> book (Vol. V):

Contenu des cahiers 7 et 8 (Vol. V):

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. <i>Pièce de Salon, 1 Guitare</i> . . . | <i>J. Decker-Schenk.</i> |
| 2. <i>Lied aus „Preciosa“, 1 Guitare</i>  | <i>Emil Krüger.</i>      |
| 3. <i>Andantino, 1 „</i>                  | <i>J. K. Mertz.</i>      |
| 4. <i>Andantino und Rondeau, op. 51</i>   | <i>Nap. Coste.</i>       |

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| <i>Mein letztes Andante, 1 Guitare</i> . . . | <i>A. Darr.</i>       |
| <i>Jochprunellen, 1 „</i>                    | <i>A. Götz.</i>       |
| <i>Nächtlicher Gruss, 1 „</i>                | <i>Storch.</i>        |
| <i>Ménuet, 1 „</i>                           | <i>J. Léon.</i>       |
| <i>Sarabande, 1 „</i>                        | <i>J. Ph. Rameau.</i> |
| <i>Marsch, 1 „</i>                           | <i>J. Franz.</i>      |

## Bekanntmachung.

Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 17. Febr. ds. Js. ist die „Freie Vereinigung“ der am 30. Januar curr. in München gegründeten „Gitarristischen Vereinigung“ als Zweigverein beigetreten.

Der Jahresbeitrag ist auf Mk. 6.— festgesetzt und an Herrn Johann Schneider, Oberhausen-Augsburg, Donauwörtherstrasse 3 zu entrichten, alle Korrespondenzen wollen an Herrn Dr. Heinrich Lewy, München, Theatinerstr. 34/1. adressiert werden.

Die Herausgabe und der Versand der Zeitschrift erfolgt von nun ab durch letztgenannte Firma in München.

## 5. Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Die 5. ordentliche Mitglieder-Versammlung, wozu an sämtliche Mitglieder eine Woche vorher schriftliche Einladung ergangen war, fand am 17. Februar ds. Js. abends 8 Uhr im Nebenlokal des Café Central in Augsburg statt und wurde von 6 Herren besucht; 11 Mitglieder hatten Stimmvollmacht gesandt.

### Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden über das 5. Vereinsjahr;
2. Kassa-Bericht;
3. Beitritt der „Freien Vereinigung“ zu der am 30. Januar l. Js. erfolgten Gründung der „Gitarristischen Vereinigung e. V.“ in München als Zweigverein;
4. Aenderung der Satzungen, wie sie durch den Beitritt zur „Gitarristischen Vereinigung e. V.“ bedingt sind, insbesondere Aenderung des Namens in „Zweigverein Augsburg der Gitarristischen Vereinigung e. V.“, Abänderung des Beitrages u. a. m.
5. Neuwahl der Vorstandschaft.

Der I. Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Oehler eröffnete die Versammlung und gab zu Punkt 1 der Tagesordnung einen ausführlichen Bericht über das 5. Vereinsjahr. Demselben ist zu entnehmen, dass 22 Mitglieder ausgetreten und 3 gestorben sind, dagegen 10 neu beitraten, so dass der Verein z. Zt. 112 Mitglieder zählt.

1924  
1308

Hievon sind 79 in Deutschland, 11 in Oesterreich, 1 in der Schweiz, 3 in Italien, 2 in Frankreich, 3 in England, 2 in Schweden, 6 in Russland und 5 in den Ver. Staaten von Nordamerika. Den leider verstorbenen Mitgliedern Ed. Bayer, Hamburg, W. Immler und M. Würzinger, München, widmet der Vorsitzende ehrenden Nachruf.

Von den Musikheften des 5. Jahrgangs sind 7 Nummern, von den „Mitteilungen“ 3 Doppel-Nummern bis jetzt herausgekommen, Heft 8 und „Mitteilungen“ Nr. 7/8 folgen hiermit.

Von den neu herausgegebenen, lehrreichen 24 Etüden op. 48 von Giuliani ist noch Vorrat vorhanden, und werden die verehrlichen Mitglieder eingeladen, dieses billige und vortreffliche Studienwerk zu beziehen, ehe es vergriffen ist.

Das wichtigste Vorkommnis des Berichtsjahres ist die nun am 30. Januar erfolgte Gründung der „Gitarristischen Vereinigung“ in München, worüber separater Bericht erstattet ist.

Punkt 2 der Tagesordnung erledigt sich durch beigedruckten Kassabuchauszug und das Inventarium, welche Genehmigung fanden. Dem Kassenwart Herrn Sprenzinger wird Entlastung erteilt; die Kassarevision übernimmt, wie in den Vorjahren, wieder Herr Arnold.

3. Der Antrag, der Gitarristischen Vereinigung als Zweigverein beizutreten, wurde einstimmig angenommen.

4. Die hierdurch bedingten Satzungsänderungen sind wie folgt vorgenommen worden:

### **I. Name, Zweck und Aufgabe des Vereins.**

#### **§ 1.**

Der am 11. Mai 1904 in Augsburg gegründete Verein führt den Namen:

„Zweigverein Augsburg der Gitarristischen Vereinigung in München e. V.“

Der Verein hat seinen Sitz in Augsburg und soll daselbst in das Vereinsregister eingetragen werden.

#### **§ 2 unverändert.**

### **II. Mitgliedschaft, Aufnahme und Austritt.**

#### **§ 3.**

Der Verein besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern.

#### **§ 4 unverändert.**

#### **§ 5.**

Der Jahresbeitrag beträgt 6 *M*.

Die Mitglieder sind verpflichtet, den Beitrag für das vom 1. Januar bis 31. Dezember laufende Geschäftsjahr jeweils im Voraus und zwar spätestens bis zum 1. April jeden Jahres zu entrichten.

Als Erfüllungsort für alle zu leistenden Zahlungen gilt Augsburg.

Beiträge, welche bis zum 1. April nicht einbezahlt sind, werden durch Postnachnahme von den Mitgliedern auf deren Kosten eingehoben.

#### **§ 6 unverändert.**

#### **§ 7.**

Der Austritt hat durch schriftliche Erklärung gegenüber der Vorstandschaft zu erfolgen. Austrittserklärungen können rechtswirksam nur bis zum 1. Dezember eines Geschäftsjahres erfolgen. Mitglieder, welche nach diesem Termin ihren Austritt erklären, haben den vollen Beitrag für das beginnende Geschäftsjahr zu entrichten.

#### **§§ 8 u. 9 unverändert.**

### **III. Vorstandschaft.**

#### **§§ 10 bis 13 unverändert.**

#### **§ 14**

zu streichen: „Die Redaktion der Zeitschrift“.

#### **§ 15 unverändert.**

### **IV. Mitgliederversammlung.**

#### **§ 16**

erste Zeile statt Ende März: „im November“ zu setzen.

#### **§§ 17 bis 20 unverändert.**

5. Die Neuwahl der Vorstandschaft geschah durch Zuruf und hatte folgendes Resultat:

Vorsitzender: Herr Kaufmann Sprenzinger,  
stellvertr. Vorsitzender: Herr Offiziant Arnold,  
Schrift- und Kassenwart: Herr Gitarlehrer Schneider,  
Beisitzer: Herr Instrumentenbauer Müller.

Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

Hierauf Schluss der Versammlung.

Zu unserem grössten Bedauern hatte Herr Rechtsanwalt Oehler erklärt, das Amt des Vorsitzenden wegen Ueberlastung mit Berufsgeschäften nicht mehr übernehmen zu können.

Wir fühlen uns gedrungen, Herrn Rechtsanwalt Oehler für sein 5jähriges verdienstliches Wirken und die vortreffliche Leitung des Vereins auch an dieser Stelle herzlichsten Dank zu sagen und freuen uns, seine Versicherung zu besitzen, dem Vereine auch fernerhin seinen wertvollen Rat zur Verfügung stellen zu wollen.

Zugleich sei auch den übrigen Mitgliedern der Vorstandschaft für ihre eifrige Mitarbeit, den Stiftern von Musikalien und literarischen Beiträgen, insbesondere Herrn Alder, Zürich vielmals gedankt.

Wir bitten die seitherigen so eifrigen Mitarbeiter, und alle unsere verehrten Mitglieder, auch der mit vieler Mühe gegründeten „Gitarristischen Vereinigung“ ihre Sympathie und Unterstützung zu schenken, dann wird dem neuen grossen Bunde aller echten und wahren Gitarrefreunde reicher Erfolg seiner idealen Bestrebungen für die Zukunft beschieden sein. F. Sprenzinger.



## 24 Etuden op. 48 von M. Giuliani

ist unstreitig eines der wertvollsten Studienwerke für Gitarre-Solisten. Die Originalausgabe ist längst im Musikalienhandel verschwunden. 3 dieser melodiosen Etuden haben wir schon in den Musikheften gebracht. Um nun vielseitigen Wünschen zu entsprechen, haben wir eine Neuauflage der sämtlichen 24 Etuden in einem Bande veranstaltet. Zur Erleichterung des Studiums hat ein gediegener Gitarist und Musiker das Werk durchgesehen und den notwendigen Fingersatz angegeben. Unsere verehrl. Mitglieder können das solid brochierte Heft gegen Voreinsendung von nur Mk. 2.— oder Nachnahme von Mk. 2.20 (der Preis der alten Originalausgabe war mehr als das Doppelte) franko von der Schriftleitung (F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg) beziehen.

## 24 Etudes, op. 48 de M. Giuliani.

C'est incontestablement une des oeuvres les plus précieuses pour les solistes. L'édition originale n'est plus en vente depuis longtemps. Dans nos cahiers nous avons déjà donné 3 de ces études mélodieuses. Afin de satisfaire au désir de beaucoup des nos membres nous allons publier toutes ces 24 études en un volume. Pour faciliter l'étude nous avons chargé un musicien et guitariste distingué de revoir cet ouvrage et le pourvoir du doigté nécessaire. Nos membres recevront ce cahier solidement broché, franco contre envoi de frs. 3.—. Le prix de l'édition originale était plus que le double. Adresser les demandes au secrétariat F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsbourg, Bavière.

## 24 Studies, op. 48, by M. Giuliani.

This is incontestably one of the most precious works for the guitarists solists. The original edition has been out of sale for a long time. In our music books we have given already 3 of these melodious studies.

In order to meet the wishes of many of our members we are going to publish all these 24 studies in one volume, and, to facilitate the performance, we have charged a distinguished musician and guitarist to revise the work, and provide it with the necessary fingering. Our members can get the book, solidly stitched, and free of postage, against sending 2 sh. 5 d. = 60 cents, to the secretary, (the price of the old original edition was than double this amount) F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg, Germany.

### Napoleon Cosie.

(By J. Stockmann.)

This name, like many others, will scarcely be found in a musical dictionary. It belongs to one of those artists that the authors of such books are accustomed

to ignore or to consider of very little importance. The information about Coste which J could get by correspondence in the course of many years is this: Son of an imperial officer, Coste was born on the 28<sup>th</sup> June 1806, in a village of the Dép. du Doubs (Franche Comté). His father had destined him for the military career, and especially for the „corps du génie“ of the army which promised rapid advancement. According to this intention of the father the boy was so much fatigued with mathematics that at the age of eleven years he got a dangerous disease, and after his recovery another course had to be taken for him. When 16 years old, Coste began to learn the guitar by himself and secretly. He showed so much talent for music that his mother, who happened to be a good guitarist herself, favoured these pursuits. At Valenciennes where the family settled after the father had left service, Coste at 18 years already gave lessons on the guitar, and performed on this instrument in the philharmonic society of the town. In 1828 he played at the concert of the guitarist Sagrini, performing with him, with much success the „Variations concertanti“ (Giuliani, op. 130).

Two years afterwards he went to Paris where fortune smiled to him. The success of his concerts opened him the most aristocratic circles of the faubourg St. Germain. There he became acquainted with Aguado, Sor, Carcassi, Carulli, Castellaci etc. The society of these coryphaes must have induced him to complete his theoretic studies, and he indeed continued them for 10 years. In 1840 he began to compose, just at the time when the guitar began to get into disfavour with the public opinion. There were some people who with ill assumed authority took to discredit a noble instrument by word of mouth and print. They even went so far as to say that the „Guitar“ is no music, but a mere hobby horse, that the guitarists are no musicians, because . . . their instrument is no part of the modern orchestra. Was this malice or utter ignorance? Certain it is that the piano which was about conquering the world gained by such reasoning. A very modest, though not quite valueless competitor was thus buried. So Coste's compositions could not find a large sale, besides they were more much too difficult for common amateurs. Soon after the convention of Brussels, where Coste obtained the 2<sup>d</sup> price, he had the misfortune to glide on the stairs when he went to a concert, he broke his arm, and this sad accident for ever deprived his hand of its dexterity. From the year 1863 Coste could no longer play in public, he had to content himself with teaching. But he then took the more interest in the renewed efforts that were being made in favour of the neglected guitar. To the Leipzig club of guitarists he

made a present of all his printed compositions, and dedicated to them his last but one work: "Le livre d'or du Guitariste." He then became a honorary member of that club. Coste was one of the first members of the International Society of Guitarists" which they tried to found at Leipzig, but . . . death took him away on the 17<sup>th</sup> February 1883.

Nap. Coste is not only the most important guitarist of France; he occupies an eminent place in the Guitar literature as well as among the best artists of that period when the art of guitar playing flourished. His compositions, of which 53 were printed, often show the influence of the mighty Sor; they are all perfect and there are some of great beauty, as for inst. op. 12 (Rondeau de Concert) op. 15, (Fantaisie chevaleresque) op. 30, which got him the 1<sup>st</sup> price (Grande Sérénade) op. 31, (Fantaisie dramatique), op. 39), (Andante and Menuetto) op. 45, (Divination), the very original "Reverie" of op. 53, 6 Pièces, his last work. For M. Giuliani's Concerto op. 36 Coste wrote a 2<sup>d</sup> guitar as a substitute for the orchestra, and he published in French Sor's method for the guitar. We also owe him an innovation consisting in the 7<sup>th</sup> string D. (Later on Legnani added two more basses.)

It is strange and very sad that Coste's compositions should have completely disappeared in the trade of music. We must believe that they have been destroyed on purpose, because a large part of this music was edited by the author, and could be got from him only. Who could have bought at once all those difficult pieces? Our French colleagues ought to make it a point d'honneur in trying to save what may be remnant of the works of their greatest guitarist.

Our member, M. A. Cottin at Paris has had the good idea to care for a new edition with fingering of Coste's "Etudes de Genre", op. 38 (Costallat & Co. Paris). Mr. Cottin has also found and acquired for our society a series of the best compositions of Coste's which we are happy to publish.

In 1856 Mr. Makaroff, a Russian nobleman, opened at Brussels a match to which all guitarists of Europe were invited.

In order to excite the emulation of these musicians, Mr. Makaroff had generously offered two prizes to be given to those who would produce the best compositions for the guitare.

31 competitors, of different nations, presented 64 pieces which underwent the examination of a jury composed of Mess<sup>rs</sup> Bendir, Blaës, Demke, Kuffrath, Léonard and Servais.

This jury, presided by Mr. Makaroff assembled on

the 10. December 1856 in order to decide on the merit of those 64 compositions.

J. Mertz of Vienna, who died after having sent his works: 1) Fantaisie hongroise, 2) Fantaisie originale, 3) le Gondolier, obtained four votes for the 1<sup>st</sup> prize, against three that were in favour of Nap. Coste of Paris, and gained the second price to the latter.

On account of Mertz's death Napoleon Coste remained the only laureate of this Europeans match.

M. R.

Four compositions of Nap. Coste's figured at this competition, viz:

Les Feuilles d'Automne, op. 27.

Fantaisie Symphonique, op. 28.

La Chasse des Sylphes, op. 30.

Grande Sérénade, op. 30.

Another piece, "Le Départ" was finished only after the term fixed for the reception of the competing works.

### The Tremolo.

About this very important subject in the art of touching the strings, of which our instruction books say little or nothing, our member, Mr. G. C. Krick, guitarist virtuose of Philadelphia, writes as follows:

I never put my right little finger on the sounding board, as this would prejudice velocity. In order to produce a strong, full sound, I find it better not to make use of the nails; I always keep them short. (This is in direct contradiction with Mr. Mozzani's method.) But it is absolutely necessary to practize 1—2 hours every day that the tips of the fingers in the right hand may remain firm enough.

The Alternative touch, or tremolo is not easy, it requires very much practice and patience. Mr. Foden, (the greatest guitarist of America) generally uses the 1<sup>st</sup>, 2<sup>d</sup> and 3<sup>d</sup> finger in this way:

X  
(Thumb) . . . . .

Myself I also make use of the 3 fingers, but I have found it better for me to alternate with the fingers in the manner presented in the examples. (See the notes) So the note that is to be accentuated is always to be produced by the middlefinger. The essential is to make the 3 fingers, especially the goldfinger, as flexible as possible. It will be best to begin such exercices with Carcassi, 6 Caprices, op. 26, slowly at first, then faster, until they go fluently; then Giuliani op 1, 120 studies. These ought to be practized daily for about 30 minutes, afterwards take Giuliani's op. 46, the 1<sup>st</sup> prelude and the 2 first preludes of op. 83, then Giuliani op. 48, No. 5 and 12.

You will see that all these pieces serve especially to exercise the third finger as much as possible. Of course it is of no harm in the mean time diligently to study the other Etudes of the great guitar composers. As soon as all this goes satisfactorily, you will find that the following examples can be played more rapidly. No. 1 of the examples is the Etude No. 2 by Carcassi, op. 60, at first played with the thumb  $\times$  and 1<sup>st</sup> finger (.), middlefinger (..) and goldfinger (...). (For examples see book 6, V year.)

Perform the whole Etude as examples 1., then the whole Etude as examples 2. Then you will find Giuliani's Etude No. 12, op. 48 in another form, but little different. After the whole Etude has been done in the same way, it is to be played like examples 4, at first very slowly, that every note may be got clear and pure, then faster and faster. In order to play in the necessary tempo, a metronome will be of good service.

So the 3<sup>d</sup> finger (goldfinger) is to be used and exercised as much as possible.

Every musician knows that the 3<sup>d</sup> finger is much behind the others with regard to docility. The guitarists also experience its want of flexibility in the tremolo, and it seems that our old virtuoso's therefore contented themselves with using for the tremolo the 2 first fingers only.

However Mr. Mozzani has made us see and hear to what eminent ability the 3<sup>d</sup> finger may be improved by dint of exercise and perseverance.

### Napoléon Coste.

(Par J. Stockmann †.)

Ce nom, ainsi que beaucoup d'autres, ne sera guère mentionné dans un dictionnaire de musique; il appartient à un de ces artistes que les auteurs de cette sorte de livres ont l'habitude d'ignorer ou bien auxquels ils n'attachent aucune importance. Les renseignements sur Coste que j'ai pu obtenir par correspondance pendant bien des années se résument en ce qui suit:

Fils d'un officier impérial, Coste naquit le 28 Juin 1806 dans un village du département du Doubs, (Franche Comté). Son père le destina à la carrière militaire, et spécialement au corps du génie de l'armée qui promettait un avancement plus rapide. Conformément à cette intention du père, l'enfant fut tourmenté avec les mathématiques à tel point qu'à l'âge de 11 ans il tomba dangereusement malade et que même après sa guérison, on ne pouvait plus penser à lui faire continuer ses études. A l'âge de 16 ans Coste commença à s'occuper furtivement, et tout seul, de la guitare. Il

montra un si grand talent pour la musique que sa mère, qui heureusement était bonne guitariste, favorisa ses efforts. A Valenciennes où la famille s'était établie après le congé du père, Coste, âgé alors de 18 ans, donna déjà des leçons et se fit entendre sur la guitare dans la société philharmonique de la ville.

En 1828 il prit part au concert du guitariste Sagrini en exécutant avec lui d'une manière brillante les «Variations concertanti» de Giuliani, op. 130.

Deux ans après, il se rendit à Paris où la fortune lui souriait. Le succès de ses concerts lui ouvrit les cercles les plus aristocratiques du faubourg St. Germain. Là il fit ensuite la connaissance de Aguado, Sor, Carcassi, Carulli, Castellacci &c. La société de ces coryphées doit avoir fait naître en lui le désir de compléter ses études théoriques. Aussi il s'en occupa ensuite pendant 10 ans. Ce travail achevé, il se mit à la composition vers 1840, époque à laquelle l'opinion publique commença malheureusement à tourner en défaveur de la guitare. Il parut des gens qui avec une autorité mal fondée s'avisèrent de discréditer un noble instrument de vive voix et par écrit. On alla jusqu'à prétendre que «la Guitare» n'est pas de la musique, que ce n'est qu'une passion d'amateur, que les guitaristes ne sont pas des musiciens, parce que — — — leur instrument ne figure pas dans l'orchestre moderne. Était-ce malice ou crasse ignorance? N'importe: ce qui est certain c'est que le piano, qui allait conquérir le monde, y gagna beaucoup. Une concurrente modeste, non tout-à-fait méprisable, était enterrée. Ainsi les compositions de Coste ne purent trouver un grand débit, elles étaient d'ailleurs trop difficiles pour la plupart des amateurs. Bientôt après le concours de Bruxelles où Coste remporta le 2<sup>e</sup> prix, celui-ci eut le malheur de glisser sur les escaliers en se rendant au concert; il y cassa le bras, et à son rétablissement sa main avait perdu son agilité ordinaire. Depuis 1863 il dut renoncer à jouer en public et se contenter de donner des leçons. Il s'intéressa avec d'autant plus de zèle aux nouveaux efforts qui se faisaient pour réhabiliter la guitare. Au club des guitaristes de Leipzig il fit présent d'une collection complète de ses œuvres imprimées et lui dédia son avant dernier travail: «le Livre d'or du guitariste». En signe de reconnaissance le club le nomma son membre honoraire. Coste fut un des premiers membres du club international des guitaristes qu'on avait essayé de fonder à Leipzig, mais — la mort le surprit déjà le 17 Février 1883.

Coste est non seulement le plus important des guitaristes que la France ait produits; il occupe une place éminente dans toute la littérature de la guitare ainsi que parmi les artistes les plus brillants de l'époque

où notre instrument florissait. Les compositions dont 53 ont été imprimées, trahissent souvent l'influence du puissant Sor; elles sont toutes parfaites et souvent d'une grande beauté, comme par ex. op. 12 (Rondeau de Concert), op. 15 (Fantaisie chevaleresque), op. 39, (Andante et Menuet), op. 45 (Divination) la très originale Réverie de l'op. 53, 6 Pièces (dernière oeuvre), Pour le Concert de M. Giuliani, op. 36 Coste écrivit une guitare seconde pour remplacer les instr. à archet, et il fit publier en français la méthode de G. de Sor. Nous lui devons aussi une innovation qui consiste dans la 7<sup>e</sup> corde ré. (Legnani ajouta plus tard 2 autres basses.)

Il est étrange et bien regrettable que les compositions de Coste aient tout-à-fait disparu du commerce de la musique. On doit supposer qu'elles ont été détruites à dessein puisque une bonne partie de cette musique a été éditée par l'auteur et ne se trouvait que chez lui. Qui pourrait avoir acheté à la fois tous ces morceaux difficiles? Ce serait un devoir d'honneur de nos collègues français que de tâcher de sauver les oeuvres encore trouvables de leur plus grand guitariste.

Mr. A. Cottin, notre membre, a eu la bonne idée de faire publier une nouvelle édition des Etudes de Genre, op. 38 de Coste, soigneusement doigtée. (Costallat & Cie., Paris.)

Mr. Cottin a trouvé aussi et acheté pour notre société une série des meilleures compositions de Coste que nous serons heureux de publier dans nos cahiers.

### Le Trémolo.

Quant à l'important sujet du trémolo, que nos méthodes de guitare n'ont pas épuisé, notre membre, Mr. G. C. Krick, virtuose guitariste de Philadelphie a eu la bonté de nous écrire ce qui suit:

Jamais je ne pose mon petit doigt sur la table d'harmonie, ce serait un obstacle à l'agilité de la main droite. Pour produire un son assez fort et moelleux, je trouve qu'il vaut mieux ne point attaquer les cordes avec les ongles. Je porte mes ongles toujours courts. (En ceci Mr. Krick se trouve en contradiction avec Mr. Mozzani.) Mais il est absolument nécessaire d'exercer les doigts 1—2 heures par jour pour que les bouts des doigts de la main droite restent assez fermes. Le toucher alternatif ou le trémolo n'est pas facile, il exige beaucoup d'exercice et de patience. Mr. Foden (le plus grand guitariste de l'Amérique) se sert pour le trémolo du 1<sup>r</sup>, 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> doigt, index, doigt du milieu et annulaire, comme ceci:

<sup>X</sup>  
(pouce) . . . . .

Moi aussi, je me sers des 3 doigts, mais il me

convient mieux de changer de doigt comme je le montre dans mes exemples de notes. Ainsi la note accentuée sera toujours produite par le doigt du milieu. L'essentiel c'est de rendre les 3 doigts, surtout l'annulaire, aussi souple que possible. On fera bien de commencer ces exercices par Carcassi, 6 Caprices, op. 26, d'abord lentement, puis plus vite, jusqu'à ce que tout aille couramment. Ensuite on passera à Giuliani, op. 1, 120 études. On exercera celles ci pendant 30 minutes chaque jour. Vient ensuite le 1<sup>r</sup> prélude de Giuliani, op. 46, les 2 premiers préludes de son op. 83, puis de son op. 48 les N<sup>os</sup> 5 et 12.

Vous verrez que toutes ces pièces servent principalement à exercer l'annulaire. Il va sans dire qu'on peut en même temps exercer d'autres études des grands maîtres. Lorsque tout cela ira bien, vous trouverez que les exemples suivants peuvent être joués beaucoup plus vite. (Voyez cahier No. 6, V<sup>e</sup> année.) Le No. 1 des exemples est la 2<sup>e</sup> étude de Carcassi, op. 60, où l'on se sert d'abord du pouce (X), de l'index (.), de du milieu (..), et annulaire (..).

Ensuite jouez toute l'étude suivant l'exemple 1, puis comme exemple 2.

Vous trouverez alors l'étude de Giuliani No. 12, op. 48 dans une forme un peu différente. Quant toute l'étude aura été jouée ainsi, on l'exécutera suivant l'exemple 4, d'abord très lentement pour que chaque note soit nette et claire, et puis toujours plus vite. Afin qu'on soit sûr de jouer dans le temps voulu, il sera utile d'avoir un métronome.

Tout musicien sait que le doigt annulaire est beaucoup moins docile que les autres. Aussi les guitaristes connaissent-ils son manque de souplesse, pour le trémolo surtout, et c'est peut être pour cette raison que les anciens virtuoses se sont contentés de ne se servir que de 2 doigts dans le trémolo.

Mr. Mozzani cependant nous a fait voir et entendre à quelle perfection l'annulaire peut parvenir à force d'exercice et de persévérance.

### E. Biernath, la Guitare depuis 3 mille ans avant J. Chr.

C'est l'église chrétienne qui l'a transmise aux peuples du Nord (Biernath, p. 107), ainsi il la reçurent de l'Italie. Dans la très intéressante description de la guitare dans la première commune chrétienne, l'instrument, appelé alors «cithara», il y a surtout à remarquer (p. 99) le chant de la patrie. Je crois cependant que, contrairement au temps des troubadours, il faut attacher peu d'importance aux expressions des poètes d'alors, et

qu'on ne doit pas en conclure simplement, que ces poésies étaient chantées avec accompagnement de la cithara. Horace par exemple dans ses chants nomme souvent une guitare ou un luth, mais il est certain qu'il ne les a jamais chantés.

La désignation «cithara» est grecque; les Romains tiennent des Grecs le jeu de la cithare aussi bien que d'autres objets de leur culte. Le développement de l'instrument et la manière de le jouer est une des plus intéressantes parties de ce livre (p. 61). Le plus célèbre virtuose était Timothée de Millet, 446 avant J. Chr. Les mesures énergiques que les Lacédémoniens prirent contre lui expriment si bien le caractère grec, ils avaient en horreur la colorature, les passages rapides et enfin tout ce que Liszt appelle si heureusement «extension des modes d'expression.

La guitare (cithara) provient en tout cas de l'Asie mineure, elle n'est point un instrument grec. Leur instrument était lakitaris d'Homère, la lyre avec son petit nombre de cordes qui se frappaient avec le plektron. De la Phénicie l'instrument a passé en Asie mineure avec le «culte entaché de fanatisme de Cybèle» (Biernath, p. 40); mais les Phéniciens comme les Hébreux ont pris la guitare chez les Egyptiens; elle s'appelait Kinnor, Nabla ou Nebel.

Nabla, mot du reste étranger à la linge égyptienne, doit être identifié avec Kinnor (p. 29). Les Egyptiens avaient pris le Nabla chez un autre peuple du temps des grands Pharaons, dans la 18<sup>me</sup> et 19<sup>me</sup> dynastie; ce peuple-là, les Héthites, dans l'Asie mineure, avaient depuis longtemps connu la guitare (B. p. 17, 18).

Les Héthites à leur tour avaient pris la Kinnor chez les Sumériens, peuple de haute culture, population primitive de la Mésopotamie vers 3000—2800 ans avant J. Chr. On ne saurait suivre l'histoire de l'instrument plus en arrière, aussi pouvons nous, pour le moment, considérer les Sumériens comme inventeurs de la guitare. Ce développement est sans lacunes; le but que nous avons fixé pour une histoire de la guitare peut être regardé comme atteint.

L'exposé de Biernath est intéressant et clair. On aimerait à y voir des figures et il serait souhaitable que l'édition Maecenas que B. nous fait espérer, contint toutes les illustrations, au moins pour l'antiquité. Pour le moyen âge et les temps modernes nous possédons de belles collections d'instruments. Cependant le livre se comprend bien aussi sans figures; il est certainement précieux pour tous les guitaristes.

Pour conclure, encore un mot touchant la controverse entre Biernath et Edelman dans le «Guitarfreund». Il s'agit de la désignation de luth (Laute) pour la guitare dont le corps est bombé et en forme

de poire, avec un manche court, des sillets immobiles, sommier peu penché en arrière (B. p. 1). Biernath dit que cet instrument n'est qu'une guitare, qu'il faut donc l'appeler guitare, non luth (laute). Il est vrai, que cet instrument n'est point le luth du 17<sup>me</sup> et 18<sup>me</sup> siècle et si, dans la science des instruments nous parlons de luth, nous n'entendons jamais l'instrument que je viens de décrire. Mais le langage ne se soucie point des termes techniques, dans ce cas il ne considère que la forme de poire, le manche raccourci qui font ressembler cet instrument à l'ancien luth et ainsi il l'appelle luth; d'ailleurs je ne vois pas quel mal peut résulter de ce que nous donnions deux noms différents à des instruments dont l'extérieur n'est pas le même, qui diffèrent même intérieurement par la manière de les traiter.

### Duos de guitare.

Afin de faciliter l'exécution des duos que nous avons publiés nous envoyons franco à nos membres des doubles des cahiers parus jusqu'à ce jour. Prix du cahier: 50 pf. (moitié du prix ordinaire) payables d'avance.

Nos duos de guitare, de Carulli, Mertz, Darr, Klinger, outre les autres qualités qui les distinguent, ont le grand agrément (surtout chez Carulli et Darr) de présenter le chant ou l'accompagnement alternativement dans la première et dans la seconde guitare. Jamais celle-ci n'a ces accords monotones qui ont discrédité la guitare, l'une et l'autre partie est intéressante et instructive.

### To facilitate

the performance of the guitar duettos published by us, we shall send postfree to our members the duplicates of the same at half the price, that is 50 pf. for each book, payable in advance.

These duetto's, by Carulli, Mertz, Darr, Klinger, beside their other merits, are distinguished from the ordinary compositions of this kind, as both parts, 1<sup>st</sup> and 2<sup>d</sup> guitar, are equally interesting, the melody or the accompaniment being given alternatively to both guitars. Nothing of that monotonous repetition of primitive chords which is too often to be found in guitar accompaniments.

## Mitglieder-Verzeichnis per 1908.

### Deutschland.

#### Augsburg.

- A. Oehler**, Rechtsanwalt, Bahnhofstrasse.  
**Fr. E. Gresser**, Hallstr. 18a/III.  
**J. Arnold**, Offiziant, Neues Polizeigebäude.  
**F. Sprenzinger**, Kaufmann, Lechhausen.  
**Karl Müller**, Instrumentenbauer, Zeuggasse 197.  
**Joh. Schneider**, Gitarrelehrer, Oberhausen, Donauwörtherstr. 3.  
**Gebh. Immler**, Postsekretär, Alte Gasse 340.  
**N. Bergmiller**, Kaufmann, Ludwigstr. 190/II.  
**V. Bergmiller**, Kaufmann, Aichach, Promenadeweg.  
**Hans Werner**, Lokomotivführeradsp., Frölichstr. 26/I.

#### München.

- E. Krause**, Brauereidirektor, Nymphenburgerstr. 4.  
**Dr. Steinheil**, prakt. Arzt, Karlstr. 24.  
**Dr. H. Rensch**, prakt. Arzt, Isartorplatz 8.  
**Hans Raab**, Instrumentenbauer, Burgstr. 14.  
**Fritz Bueck**, Kunstmaler, Theresienstr. 78/IV.  
**Ludw. Resch**, Musiklehrer, Rumfordstr. 27/I.  
**Hans Ritter**, Hofmusiker, Humboldtstr. 38.  
**Joh. Kirchleitner**, k. Bahnsekretär, Ostbahnhof-Güterstation.  
**Lothar Meggendorfer**, Kunstmaler, Prannerstr. 11/III.  
**Herm. Stieve**, Kaufmann, Hessestr. 3a/0.  
**Gg. Simader**, Bankbeamter, Klenzestr. 73/II.  
**L. Pfifferling**, Privatier, Paul Heysesstr. 15/0.  
**Joh. Benker**, Kunstschreinerei, Massmannstr. 2/0.  
**Dr. v. Poschinger**, Spezialarzt für Chirurgie, Wagnmüllerstr. 16/II.  
**Heinr. Albert**, Musiklehrer, Augustenstr. 70/III.  
**W. Gabriel**, Bahnsekretär, Lindwurmstr. 70, Seitenbau III r.

#### Hannover.

- A. Heubach**, Professor und Architekt, Marienstr. 34.  
**Dr. Lauenstein**, Grupenstr. 4/I.  
**H. Zimmermann**, Sekretär, Bultstr. 8 A/III.  
**C. Luxem**, Postsekretär, Ferdinandstr. 9/II.  
**U. Roediger**, Architekt, Hildesheimerstr. 34/III.

#### Berlin etc.

- Alma Krüger**, Musiklehrerin, W. 57, Göbenstr. 16.  
**Paul Boese**, Prokurist, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrichstr. 40.  
**Adolf Schindler**, Kaufmann, Leipzigerstr. 19 (Eingang Mauerstr., Juwelier).  
**M. E. Horst**, Kunstmaler, SW. Zimmerstr. 96.  
**K. Henze**, Musiklehrer, W. Lützwowstr. 30.  
**Fr. Brühaver**, Rentier, Grosslichterfelde, Drakestr. 6.  
**Dr. Seyffert**, k. Stabsarzt a. D., Grosslichterfelde, Potsdamerstr. 29.  
**Ernst Biernath**, Musikinstitut, Charlottenburg, Leibnizstr. 35.

#### Hamburg

- Gg. Meier**, Musiklehrer, Wandsbecker Chaussee 123.  
**Max Ramseger**, Schäferkamps Allee 42/I.

#### Dresden.

- Dr. Th. Leisewitz**, prakt. Arzt, k. Frauenklinik.  
**Dr. Gmeiner**, prakt. Arzt, A. Lüttichaustr. 30/II.  
**Willy Lutze**, Möbelfabrikant, N. Königstr. 3.  
**A. Schneider**, Musikinstitut, A. Moltkeplatz 9/0.  
**Dr. Weigert**, Oberstabsarzt, N. 8, Jägerstr. 17.

#### Nürnberg.

- Carl Roth**, Sekretär, Rothenburgerstr. 18/I (St. Rochus).  
**Frida Münnich-Prössl**, Gitarrelehrerin, Clarastr. 11/II.

- M. Schulz**, stud. jur., Freiburg i/Br., Münchhofstr. 4.  
**F. Krones**, Hofchauspieler, Karlsruhe, Kaiserstr. 144.  
**Dr. Vollmer**, Augenarzt, Nordhausen (Harz).  
**H. Gauhe**, k. Landgerichtsrat, Hechingen, Hohenzollern.  
**Max Pagel**, Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Albertstr. 31.  
**Dr. Wachter**, prakt. Arzt, Gaarden-Kiel, Nordd. Str. 42.  
**H. A. Steinhardt**, Kaufmann, Bremen, Lönningstr. 24.  
**Heinr. Rieke**, Kaufmann, Düsseldorf, Kölnerstr. 54.  
**Jos. Wilmers**, Kaufmann, Dortmund, Ostenhallweg 15.  
**Martin Schott**, Musiklehrer, Danzig, Altstadtgraben 24.  
**Berth. Basch**, Kaminkehrermeister, Forst i/L.  
**Pierre Kullmann**, Fabrikdirektor, Thann, Ob.-Elsass.

- Carl Weyler**, Grosskaufmann, Heilbronn a/N.  
**Ernst Kinkel**, (Koeppf & Söhne), Heilbronn a/N.  
**A. Riesebeck**, Oberwerkmeister, Lübeck, Finkenstr. 3 b.  
**Hugo Brandt**, Oberfeuerwerker, Lager Lechfeld.  
**Dr. M. Banholzer**, prakt. Arzt, Ziemetshausen b/Dinkelscherben, Schwaben.  
**Schattkowsky**, Magistratssekretär, Guben, Lubststr. 5.  
**Ludwig Mack**, Kaufmann, Stuttgart, Schlossstr. 35 II.  
**Chr. Weinmann**, Musiklehrer, Stuttgart, Langestr. 49.  
**H. Kabisch**, k. Betriebssekretär, Kassel, Kölnische Strasse 81.  
**Dr. Köhler**, k. Sanitätsrat, Hasselfelde.  
**Franz Philipps**, Braunschweig, Salzdahlumerstr. 63.  
**J. Palmano**, Rechtspraktikant, Wasserburg am Inn.  
**Dr. C. Beck**, Distr.-Tierarzt, Wemding, Schwaben.  
**Fr. Clos**, Sekret.-Asp., Monheim, Schwaben.  
**Dr. A. Kerschensteiner**, prakt. Arzt, Holzkirchen, Oberbayern.  
**Gg. Beringer**, k. Oberingenieur a. D., Tutzing, Starnbergersee.  
**Karl Ulrich Schuster**, Instr.-Fabrik, Markneukirchen i. Sa.  
**K. Bourdon**, Buchhalter, Aschaffenburg, Wernbachstr. 35.  
**Hans Reger**, gepr. Lehramtskand., Bayreuth, Rich. Wagnerstr. 60.

### Oesterreich.

### Innsbruck.

- Gilb. Heidegger**, Postoffizial, Haupttelegraphenamt.  
**Jos. Ortner**, Gitarrelehrer, Gabelsbergerstr. 17/0.

- K. Sonnenleitner**, Photograph, Gmunden, Ober-Oesterreich.  
**J. Pappirion**, Postoffizial, Bozen I.  
**Frau Anna v. Meitinger**, Bozen, Sparkassastr. 7 III.  
**J. v. Feder**, Professor, Linz a. D., Lustenau Nr. 2, Sandhaus.  
**Hans Moser**, Apotheker, Imst, Tirol.  
**Joh. Matth. Bachmann**, Kaufmann, Bludenz, Vorarlberg.  
**Ignaz Mettal**, Instrumenten-Fabrik, Schönbach b/Eger, Böhmen.  
**E. Jaksch**, Oberrealschuldirektorswitwe, Smichow-Prag, Hussstr. 8/II.  
**Hch. Swoboda**, Musiklehrer, Wien XVI, Joh. Nep. Bergerplatz 4.

### Schweden.

### Stockholm.

- C. O. Boije**, Mathematiker, Lebensvers.-Ges. „Victoria“.  
**Dr. M. Aspelin**, prakt. Arzt, Sibyllegatan 67.

### Frankreich.

- A. Cottin**, Musiklehrer, Paris, 124<sup>bis</sup> Avenue de Villiers.  
**Max Picot**, Pomponne (Seine & Marne).

### Russland.

### St. Petersburg.

- Dr. W. Slansky**, Militärarzt, Udelnaja, Krankenhaus St. Panteleimon.  
**Fr. Dmitrijew**, Kl. Ocha Marienstr. 34.  
**Dr. Finne**, Nustadtskaja Haus Nr. 5, Quartier Nr. 21.

- A. Sokolowsky**, Dmitriew, Gouv. Kursk.  
**S. Migrine**, Taganrog, Asow'sches Meer.  
**A. F. Popow**, Ingenieur, Nord-Eisenbahn-Verwaltung, Traktionsdienst, Moskau.

### Italien.

- Dr. D. Lucat**, Advokat, Aosta, Dora Baltea.  
**Luigi Mozzani**, Gitarrevirtuos, Bologna.  
**Carlo Ravasenga**, Advokat, Torino, 115, Corso Vittorio Emanuele.

### Schweiz.

- J. Alder**, Sprachlehrer, Zürich 40, Sihlstrasse.

### England.

- U. B. F. Shore**, Wortley, Cotefield, Sheffield.  
**E. T. Sachs**, Epsom, Holland House.  
**E. Newbold**, Gallops Homestead, Ditchling, Hassocks (Sussex).

### Nordamerika.

- Louis Enders**, New York, 454 W., 53. Str. near 10<sup>th</sup> Ave.  
**J. Roebing Jarvis**, Piskah Forest, North-Carolina.  
**Wm Foden**, St. Louis, Mo., 3927, Washington Ave.  
**Geo C. Krick**, Philadelphia, Germantown, Engle Buildg.-Room 2, 5948, Germantown Ave.  
**Miss Sophie Cave**, Los Angeles, Calif. 1616, Ingraham Str.

# Inhaltsverzeichnis

==== der 5 Jahrgänge der „Mitteilungen“ . . . . .

I. 1904 8 Nummern.	II. 1905 8 Nummern.	III. 1906 8 Nummern.	IV. 1907 4 Doppel-Nummern.	V. 1908 4 Doppel-Nummern.
-----------------------	------------------------	-------------------------	-------------------------------	------------------------------

**A.**

**Vereinsnachrichten.**

Aufruf und Beitrittseinladung . . . . .	Nr. 1	I. Jahrg.
Vereinsgründung . . . . .	„ 2	I. „
I. ordentl. Mitgliederversammlung . . . . .	„ 8	I. „
Italienischer Prospekt v. Dr. Lucat . . . . .	„ 3	II. „
II. ordentl. Mitgliederversammlung . . . . .	„ 7	II. „
In Sachen Dr. Rensch contra „Freie Vereinigung“	„ 7	II. „
	„ 2,6	III. „
Generalversammlung des Internat. Gitaristen-Verbands München . . . . .	„ 7/8	IV. „
	„ 7	II. „
Schreiben der „Freien Vereinigung“ an den I. G.-V. München . . . . .	„ 8	II. „
Schreiben v. Dr. Rensch, München . . . . .	„ 8	II. „
III. ordentl. Mitgliederversammlung . . . . .	„ 8	III. „
Mitgliederverzeichnis 1906 . . . . .	„ 8	III. „
Inhaltsverzeichnis der 3 Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 der Musikhefte . . . . .	„ 8	III. „
	„ 1/2	IV. „
Verlagsrecht der Decker-Schenk'schen Werke . . . . .	„ 3/4	IV. „
IV. ordentl. Mitgliederversammlung . . . . .	„ 7/8	IV. „
V. „ . . . . .	„ 7/8	V. „
Vereinigung des I. G.-V. München mit der „Freien Vereinigung“ in Augsburg . . . . .	„ 5/6	V. „
Gitaristische Vereinigung . . . . .	„ 7/8	V. „
Mitgliederverzeichnis 1908 . . . . .	„ 7/8	V. „

**B.**

**Musikalien-Stifter:**

- Otto Hammerer, Augsburg
- C. O. Boye af Gennäs, Stockholm
- J. Stockmann, Kursk
- Gg. Beringer, Tutzing
- Friedr. Brühaver, Gr.-Lichterfelde
- J. Alder, Zürich
- Dr. F. Steinheil, München
- Carl Boss, Nürnberg
- Dr. Gebhardt, Sondermoning
- Alfred Cottin, Paris
- Madeleine und Jules Cottin, Paris
- Frau Hollandt, Güstrow
- F. Sprenzinger, Augsburg
- Vinzenz Bergmiller, Aichach
- Alois Götz, Innsbruck
- Frau Rat Götz, Innsbruck

- Dr. W. Slansky, St. Petersburg
- F. Dimitrjew, St. Petersburg
- E. T. Sachs, Epsom
- Heinr. Albert, München
- Dr. D. Lucat, Aosta
- Frau E. Jaksch, Smichow-Prag
- Heinr. Rieke, Düsseldorf
- H. Sonnenleitner, Gmunden
- Karl Roth, Nürnberg
- Max Pagel, Leipzig
- Narziss Bergmiller, Augsburg
- Karl Henze, Berlin
- Georg Meier, Hamburg
- Alma Krüger, Berlin
- Friedrich Hofmeister, Leipzig
- C. F. Nyberg, Stratjöra
- H. Zimmermann, Hannover
- Eduard Bayer, Hamburg
- Dr. Herm. Rensch, München
- Dr. A. Herrmann, Berlin
- Heinr. Swoboda, Wien
- Carlo Ravasenga, Turin.

**C.**

**Fachartikel.**

- Goldene Regeln f. d. Guitarespiel, Nr. 3, 5 u. 6 I. Jahrg., v. J. Alder.
- Guitareschule v. J. F. Lehmann, Nr. 1. III. Jahrg., v. F. Sprenzinger.
- Die stereotypen Akkorde, Nr. 4 III. Jahrg., v. J. Alder.
- 24 Etüden op. 48 v. M. Giuliani, Nr. 3/4 V. Jahrg., v. J. Alder.
- Die Quartguitare, Nr. 5 III. Jahrg., v. A. Schneider.
- Die Lehre der Akustik und Harmonie, Nr. 5. III. Jahrg., Nr. 3/4. IV. Jahrg. v. A. Schneider.
- Alte Lautenmusik auf der Guitare, Nr. 8 III. Jahrg., v. Max Scholz.
- Etüden v. Sor („zum Beissen“), Nr. 5/6 IV. Jahrg., v. J. Alder.
- Die Guitare seit dem 3. Jahrtausend v. Chr., Nr. 3/4, 7/8. IV. Jahrg., 1/2 V. Jahrg., v. E. Biernath, Referat Max Schulz.
- 6 Préludes op. 83 v. M. Giuliani, Nr. 3/4 V. Jahrg., v. J. Alder.
- Der Wechselschlag, Nr. 5/6, V. Jahrg. v. Geo C. Krick.

**D.**

**Biographien und Nekrologe (Bilderbeilagen).**

- |                   |             |            |                                    |
|-------------------|-------------|------------|------------------------------------|
| Mauro Giuliani    | Nr. 4 u. 6  | II. Jahrg. |                                    |
| Ferdinand Sor     | „ 6 „ 8     | II. „      | u. Nr. 1 III. Jahrg.               |
| Ferdinand Carulli | „ 1/2       | IV. „      |                                    |
| Napoléon Coste    | „ 5/6, 7/8. | IV. „      |                                    |
| Adam Darr         | „ 1         | II. „      | (mit Bild).                        |
| Eduard Bayer      | „ 2         | III. „     | u. Nr. 7/8. IV. Jahrg. (mit Bild). |
| Nicolo Paganini   | „ 7         | III. „     |                                    |

J. Stockmann	Nr. 6	II. Jahrg. u. Nr. 2 u. 3 III. Jahrg. (m. Bild.)
Alois Götz	„ 2 u. 3	II. „ (mit Bild).
Karl Mietzke	„ 6	III. „
Otto Hammerer	„ 7	I. „ (mit Bild).
Emil Krüger	„ 6	III. „
Dr. A. Herrmann	„ 5/6	IV. „
Wilhelm Immler	„ 3/4	V. „
Hans Wüst	„ 6	III. „

E.

**Verschiedene Aufsätze.**

Auswahl der Musikstücke für unser Journal . . . . .	Nr. 4	I. Jahrg. v. Otto Hammerer
Aus der russ. Zeitschrift „Guitarist“ . . . . .	3—5	II. „ „ J. Alder.
Entgegnung auf vorstehenden Artikel . . . . .	5	II. „ „ Dr. Gebhardt.
Entgegnung auf diesen Artikel . . . . .	6	II. „ „ J. Alder.
Entgegnung auf ein Schreiben an den „Guitarefreund“ . . . . .	6	II. „ „ H. Kabisch.
Guitarespiel in Madrid . . . . .	1	III. „ „ E. T. Sachs.
Eine Lanze für die Gitarre . . . . .	2, 4 u. 5	III. „ „ H. Kabisch.
Rob. Schumanns musikal. Hausregeln . . . . .	3	III. „
Erwiderung auf den Artikel „Eine Lanze f. d. Gitarre“ . . . . .	5	III. „ „ J. Alder.
Bellmansdag . . . . .	3/4	IV. „

F.

**Briefkasten und verschiedene Mitteilungen.**

Anregung bezügl. Inhalts der Musikhefte . . . . .	Nr. 2	I. Jahrg.
Etüden op. 48 v. Giuliani . . . . .	{ „ 2	I. „
do. v. Nap. Coste . . . . .	{ „ 6	III. „
do. v. M. Carcassi . . . . .	{ „ 2	I. „
Russische Gitarrezeitschrift v. Russanow . . . . .	3	I. „
„The Cadenza“, New York . . . . .	{ „ 3	I. „
„The Troubadour“, London . . . . .	{ „ 5	III. „
Gitarre Studies v. C. D. Schettler . . . . .	4, 5	I. „
op. 114 u. 265 v. F. Carulli . . . . .	5	I. „
Einladung zu Musikalienstiftungen . . . . .	6, 8	I. „
Reform-Guitareschule v. A. Götz . . . . .	1	II. „
Reinklingende Saiten? . . . . .	1 u. 2	II. „
Guitaristen-Verein in Nürnberg . . . . .	2	II. „
Kompositionen von Ferd. Sor . . . . .	3	II. „
Trios f. Gitarre (Ballade du Fou) v. Cottin . . . . .	4	II. „
Kompositionen v. Decker-Schenk . . . . .	4	II. „
Abbiegen der Noten beim Versand . . . . .	5	II. „
Kothe's Liederprogramm, Lieder zur Laute . . . . .	5	II. „
Vergriffene opera von Sor . . . . .	6	II. „
Schmerzen in den Fingerkuppen . . . . .	5 u. 6	III. „
Andantino u. Scherzando v. Giuliani . . . . .	7	III. „
2. u. 3. Gitarre f. „Ballade du Fou“ . . . . .	7	III. „
Duplikate der Musikhefte für Duos . . . . .	{ „ 7	III. „
op. 24 v. M. Giuliani . . . . .	{ „ 3/4	V. „
Luigi Mozzani . . . . .	{ „ 1/2	IV. „
	{ „ 3/4	V. „

op. 48 v. Sor, Alexis-Polka v. Decker-Schenk	Nr. 3/4	IV. Jahrg.
Oeuvres nouvelles pour Mandoline . . . . .	{ „ 5/6	IV. „
Andantino grazioso v. Carulli . . . . .	{ „ 3/4	V. „
Verein der Hamburger u. Altonaer Guitaristen	„ 3/4	V. „
Fussbank . . . . .	„ 5/6	V. „
6 Capricios f. Gitarre v. Mozzani . . . . .	{ „ 5/6	V. „
	{ „ 7/8	V. „
Max Zimmer, Nürnberg . . . . .	„ 5/6	V. „
Heinr. Albert, München . . . . .	„ 7/8	V. „

G.

**Konzertberichte.**

Musikfest in Boston	Nr. 2	II. Jahrg.
A. F. Cramer, London	„ 2	II. „
Robert Kothe, Laura v. Wolzogen, Swen Scholander, Anna Zinkeisen . . . . .	6	II. „
Hans Ritter jun. . . . .	6	II. „
Alfred Cottin . . . . .	8	II. „
Nürnberger Zentralzitherschule und Guitareschule . . . . .	8	II. „
Hannoverscher Mandoline u. Gitarre-Klub . . . . .	3	III. „
Luigi Mozzani . . . . .	5 u. 6	III. „
Mandolinen- u. Gitarre-Klub, Berlin . . . . .	5	III. „
Geo C. Krick . . . . .	7	III. „
Mailänder Mandol-Klub München . . . . .	8	III. „
American Guilds Convention . . . . .	1/2	IV. „
Mr. and Mrs. Franz, Hot Springs . . . . .	5/6	IV. „
Ludwig Resch . . . . .	5/6	IV. „
Senor Arturo Santos . . . . .	1/2	V. „
H. Sonnenleitner, Gmunden . . . . .	5/6, 7/8	V. Jahrg.

H.

**Inserenten.**

Alfred Cothin, Paris . . . . .	Nr. 1, 2, 3 u. 4	I. Jahrg.
Hans Raab, München, sämtliche Nummern.		
Karl Müller, Augsburg, „ „		
Ignaz Mettal, Schönbach, „ „		(exkl. 1)
„The Troubadour“, London . . . . .	Nr. 4	I. Jahrg.
C. L. Partee Music-Co., New-York . . . . .	5 u. 8	I. Jahrg.
Alois Götz, Innsbruck . . . . .	{ „ 6	„ 7. I. „
	{ „ 1	II. Jahrg. u. Nr. 3 III. Jahrg.
Herm. Trapp, Wildstein . . . . .	7	I. „ „ Nr. 1/6. II. „
H. Halbing, München . . . . .	8	I. „
Rud. Mosse, Leipzig . . . . .	8	I. „
Fr. Brühaver, Gr.-Lichterfelde . . . . .	5	II. „
Friedrich Hofmeister, Leipzig . . . . .	6	II. „
Max Hübner, Altona-Ottensen . . . . .	3/4	IV. Jahrg.
Konrad Ochs, Ricklingen . . . . .	5/6	V. „

# HANS RAAB

Kgl. bayer. Hoflieferant

## Lauten- und Gitarrenbauer

Burgstrasse 14 **MÜNCHEN** Burgstrasse 14



Empfehle meine als **erstklassig** anerkannten

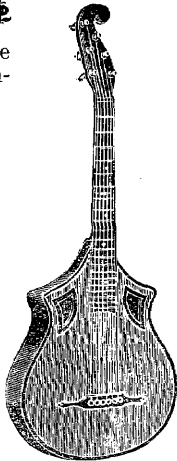
**Lauten und Gitarren**

jeden Genrés.

**Wappenform- Gitarren**

in ganz vollendeter Arbeit mit **grossen, edlem Ton.**

Preisgekrönt.



### Reparaturen

aller Saiteninstrumente in kunstgerechter Ausführung unter Garantie für **Tonverbesserung**

Eigene Saiten-Spinnerei mit elektr. Betrieb.



## Grosse Gitarre-Schule

von C. L. Partee, New York,

vorzügliches, modernes Werk, speziell für das Solospiel, Skalen und Uebungen in allen Tonarten, Verzierungen, genaue Anweisung für den Wechselschlag (Tremolo), Akkordtabellen etc. und Anhang effektvoller Solostücke enthaltend, in 1 Band gbd.

Preis Mk. 4.— franko.

Zu beziehen durch:

**F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg.**



# KARL MÜLLER

Kunst-Atelier für Geigen-, Gitarren- u. Lautenbau

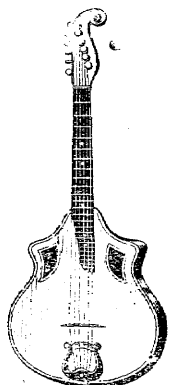
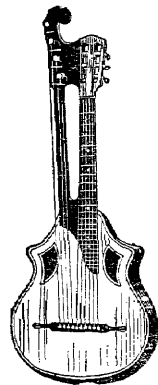
Augsburg



Zeuggasse 197.

Silberne Medaille, Landes-Ausstellung Nürnberg 1906

zuerkannt für sehr gute und sauber ausgeführte Streich-Instrumente, sowie für vorzügliche Lauten und Gitarren.

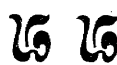


Lauten • Wappen- und • Achterform-Gitarren •

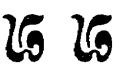
Terz-, Prim- und Bassgitarren

6 bis 15 sautig; mit tadellos reinstimmendem Griffbrett und vorzüglichem Ton.

Reparaturen in kunstgerechter Ausführung.

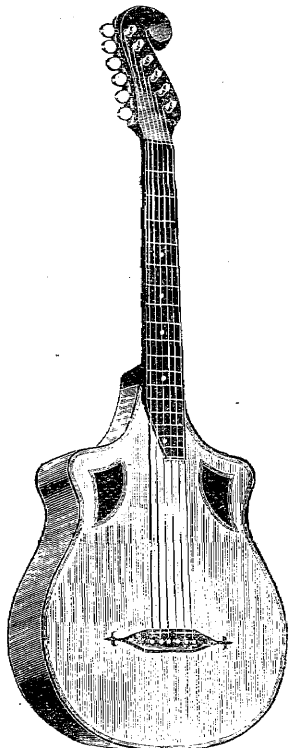


Garantie für Tonverbesserung Beste Bezugsquelle für Saiten.



Spezialität: auf Reinheit und Haltbarkeit ausprobierte Saiten.

Eigene Saitenspinnerei.



## Ignaz Mettal

Saiten-Instrumentenbauer

Prämiert mit dem Ehrenkreuz und der Goldenen Medaille (höchste Auszeichnung), Musik- und Theater-Ausstellung Wien 1907

Schönbach (Deutsch-Böhmen)

fertigt als **Spezialität:**

**Gitarren**

in Wappen- und Achterform.

Terz-, Prim- u. Bassgitarren, 6 bis 13 sautig, neuester Konstruktion mit gesangreichster Tonfülle u. leichtester Spielbarkeit, in allen Lagen vollständig reinstimmend, mathematisch berechnetem Griffbrett.

Ferner alle Gattungen

### Konzert-Zithern

feinste Streich-Instrumente und Saiten.

Reparaturen fachgemäss.

Versandt nach Deutschland zollfrei. Reich illustrierter Katalog gratis und franko.